

Herweghs Legion zerstreute sich in alle Winde, ein Teil davon fand ebenfalls im Kanton Basel-Landschaft Aufnahme, andere wurden von der Schweiz nach Frankreich zurückgeschickt.

Über das Schicksal der deutschen Flüchtlinge von 1848 in der Schweiz soll im Zusammenhang mit der Ausstellung in Liestal berichtet werden.

Georg und Emma Herweghs weitere Lebensdaten von 1849-75

1849 ging Herwegh nach Genf, weil er die französische Polizei fürchtete. Das französische Innenministerium verbot ihm die Rückkehr nach Paris. Er lebte kurze Zeit in Zürich, dann 1850-51 in Nizza, zeitweise in Gesellschaft von Alexander Herzen und seiner Frau Natalie, mit der ihn 1849/51 ein Liebesverhältnis verband.

1851-66 waren Emma und Georg Herwegh wieder in Zürich. In dieser Zeit verkehrten Friedrich Liszt und Richard Wagner in ihrem Salon.

Aber Herwegh verlor trotzdem nicht den Kontakt zur Arbeiterschicht, denn er verfaßte 1863, wie eingangs erwähnt wurde, das Bundeslied für den "Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein", dem er 1863 auch beitrug⁸⁾; allerdings blieb er nur bis 1865 dabei. 1869 wurde er Mitglied der neugegründeten Sozialdemokratischen Arbeiterpartei.⁹⁾

Zwei Bemühungen Herweghs um Professuren in Neapel (1861) und Zürich (1866) schlugen fehl. Die finanzielle Lage von Georg und Emma Herwegh war verzweifelt. Dank einer Amnestie konnten sie nach Deutschland zurückkehren und zogen nach Baden-Baden. Er lebte von journalistischen Arbeiten und von Übersetzungen. 1871 wandte er sich gegen die Bismarcksche Politik und gegen den Deutsch-Französischen Krieg. Im April 1875 starb er in Baden-Baden, 58 Jahre alt. Emma Herwegh veranlaßte seine Beisetzung in Liestal, denn er wollte in "freier republikanischer Erde" begraben sein.

Auf dem 1904 erst nach dem Tode von Emma Herwegh erstellten Grabstein, den man heute noch auf dem Friedhof von Liestal ansehen kann, steht:

"Von den Mächtigen verfolgt,
Von den Knechten gehaßt,
Von den Meisten verkannt,
Von den Seinen geliebt."

Entstehung und Aufbau des Herwegh-Archivs in Liestal

Herweghs Sohn Marcel (1858-1937) lebte als französischer Staatsbürger und Musiker (Violinist) in Paris, er hat den schriftlichen Nachlaß seiner Eltern (Briefe, Bilder, Handschriften, Bücher) zum großen Teil der Stadt Liestal überlassen, wohl weil sich dort das Grab der Eltern befindet.